Urner Wochenblatt

Mittwoch, 31. August 2011

AZ 6460 Altdorf | Nr. 68 | Fr. 2.20

www.urnerwochenblatt.ch

Redaktion: Tel. 041 874 16 77
mail@urnerwochenblatt.ch

Abonnemente: Tel. 041 874 16 16
abo@gislerdruck.ch

Inserate: Tel. 041 874 16 66
mail@inserateservice.ch

Gurtnellen

Am Montagabend brannte in Gurtnellen das Restaurant Bahnhof. Mehrere Personen wurden verletzt. ***Seite 16***

Silber

Nadia Walker gewann an den Marathon-Schweizermeisterschaften in Scuol die Silbermedaille. ***Seite 18***

Bike

WM-Hauptprobe geglückt. Linda Indergand hat sich den Gesamtsieg des Racer Bikes Cup geholt. ***Seite 19***

Weniger Sitze im Korporationsrat

Reform | Diskussion lanciert

Die Korporation Uri will ihre Organisationsstruktur reformieren. Grund dafür sind die zunehmende Arbeit sowie die immer komplexeren Aufgaben, welche die Korporation zu erfüllen hat. Der Engere Rat hat deshalb innerhalb der letzten zehn Monate gemeinsam mit einem externen Beratungsbüro die Führungsstruktur sowie die Verwaltungsorganisation der Korporation überprüft und verschiedene Reformvarianten diskutiert. Am vergangenen Montag, 29. August, debattierte der Korporationsrat an einer ausserordentlichen Sitzung über die Ergebnisse der Analyse und über die vom Engeren Rat vorgeschlagenen Massnahmen. Diese sehen vor, dass der Korporationsrat verkleinert wird und die Allmendaufseher aus dem Parlament ausscheiden. Damit soll die Gewaltentrennung innerhalb der Korporation verbessert werden. Zudem will der Engere Rat die internen Arbeitsabläufe verbessern. Die Mitglieder des Grossen Rates äusserten sich in der Diskussion mehrheitlich positiv zu diesen Vorschlägen. Einige Ratsmitglieder forderten gar weitergehende Reformen, wie den Ausbau der Verwaltung oder die Reduktion der Anzahl Allmendaufseher sowie deren Professionalisierung. Andere warnten davor, die Verwaltung zu stark aufzublähen. Der Engere Rat wird nun eine Vorlage zur Reduktion der Sitze im Korporationsrat vorbereiten und dem Parlament vorlegen. Das letzte Wort dazu hat die Korporationsgemeinde auf dem Altdorf Lehnplatz. (raa) ***Seite 3***

Urner Linienpilotin ist am Ziel ihrer Träume

Alexandra Gisler ist genau da, wo sie immer sein wollte. Die 24-jährige Andermatterin ist Linienpilotin und fliegt internationale Flughäfen an. Bei Helvetic Airways übernimmt die Copilotin regelmässig das Steuer einer rund 40 Tonnen schweren Maschine mit bis zu 100 Passagieren. Täglich fliegt die Urnerin Destinationen wie Brindisi in Süditalien, Cardiff in England oder Inverness in Schottland an. «Ich bin einfach glücklich, wenn ich fliegen kann», betont Alexandra Gisler. Dass sie die Jüngste und zugleich eine von wenigen Frauen in ihrem Team ist, stört sie nicht. Denn Alexandra Gisler hat sich den Traum vom Fliegen erfüllt. Ein Traum, von dem sie lange kaum jemandem erzählt hat (mr) ***Seite 17***

FOTO: MARTINA REGLI

Andermatterin lebt den Traum vom Fliegen

Alexandra Gisler | 24-Jährige macht Linienflüge mit bis zu 100 Passagieren

Sie ist die Jüngste bei Helvetic Airways: Alexandra Gisler ist Linienpilotin und fliegt jeden Tag internationale Flughäfen an.

Martina Regli

«Ich bin einfach glücklich, wenn ich fliegen kann.» – Die 24-jährige Alexandra Gisler aus Andermatt fliegt als Linienpilotin von Helvetic Airways internationale Flughäfen an. FOTOS: MARTINA REGLI

Die Wolken ziehen um den Flugplatz Kloten in Zürich. Hin und wieder fallen Regentropfen. Es ist 12.35 Uhr. Die Passagiere bei Check-in 3, Gate BO3, stellen sich an – 59 Männer und Frauen, darunter ein Kind. Ein Bus holt die Leute mit ihren Taschen und Rucksäcken ab und bringt sie zum Flieger. Die Maschine der Helvetic Airways, Typ Fokker 100, steht auf dem Platz, die Tür ist offen, die Treppe steht bereit. Beim Einsteigen werden die Passagiere vom Flugteam begrüsst. Im Innern des Flugzeugs lächelt Commander Markus Künti seine Gäste an. Er wird das Flugzeug nach Rostock in Deutschland fliegen. Er und Alexandra Gisler. Sie ist die Copilotin. Von ihrem Beruf hat die Andermatterin bisher kaum jemandem erzählt.

Anspruchsvolles Wetter für einen Flug

Alexandra Gisler befindet sich an ihrem Platz auf der rechten Seite im Cockpit – dort wo Copiloten immer sitzen. Sie bereitet sich auf den Flug vor. Es sind die letzten Vorbereitungen vor dem Start. Bereits vor zwei Stunden hat sie das Wetter auf Wind und Gewitter überprüft – heute fliegt sie mit Rückenwind, viel Rückenwind. Dazu erwartet sie einige Gewitterzellen auf der Reiseroute. «Anspruchsvolles Wetter für einen Flug», sagt Alexandra Gisler. Die Copilotin hat sich auch die Situation am Flughafen in Rostock angeschaut und geprüft, welche umliegenden Flughäfen im Falle eines Gewitters angeflogen werden könnten – Berlin, Hamburg oder Hannover stehen zur Auswahl. Mit all den geprüften Faktoren berechnet sie das Fluggewicht und die nötige Menge an Treibstoff – die Maschine wiegt fast 38 Tonnen mitsamt Gepäck, Treibstoff und Passagieren. Das maximale Abfluggewicht des Fokkers beträgt gute 45 Tonnen. Sämtliche Informationen hat die Copilotin bereits ihrem Commander übergeben. Bald geht es los.

Der Captain setzt sich ins Cockpit, die Passagiere befinden sich an ihren Plätzen. Die Flugbegleiterin begrüsst die Gäste und erklärt die Flugregeln. Ihre Stimme klingt gewohnt beruhigend. Alexandra Gisler und Markus Künti haben ihre Headsets aufgesetzt und kippen einige Schalter über ihren Köpfen. Ihre Bewegungen sind schnell und routiniert. Alexandra sagt etwas auf Englisch und sieht sich dabei eine Liste an. Rasch antwortet ihr Commander mit «checked». Dann das gleiche Spiel umgekehrt. Immer wieder antwortet die Copilotin mit «checked». Jetzt startet sie die Motoren. «Engine one stabilized. Engine two stabilized.» Alles ist bereit. Die Flugbegleiterin weist die Passagiere kurz vor dem Start an. «Bitte stellen Sie Ihre Armlehne waagrecht und den Tisch senkrecht. Legen Sie bitte die Gurte an, geraucht werden darf im Flugzeug nicht.»

Kindheitstraum wird wahr

Alexandra Gisler rutscht mit ihrem Sitz näher ans Steuer und richtet sich mit einem Ruck auf. Sie nimmt das Mikrofon ganz nahe vor ihr Gesicht und spricht zum Tower. «Cleared for Take-Off Runway 28, Helvetic 974.» Der Flieger rollt. Gleich hebt die Maschine ab. Mit jedem Start, mit jedem Flug lebt Alexandra Gisler ihren Traum. Den Traum vom Fliegen. Ein Traum, den sie seit ihrer Kindheit träumt. Immer, wenn sie mit ihrer Familie in die Ferien reiste, war nicht die Destination ihr Highlight – es war jedes Mal der Flug hin und zurück. Wann immer Alexandra in den Himmel schaute, begann sie zu träumen. «In Andermatt habe ich da oft diese Flugzeuge gesehen. Über dem Tal führt nämlich eine Luftstrasse hindurch», sagt sie. Ihren Traumjob verlor sie nie aus den Augen. Die Andermatterin besuchte die Schule und dann das Gymnasium, um einmal Pilotin werden zu können. Sie machte Sprachaufenthalte, damit sie sich in ihrem Traumjob auf Englisch verständigen kann. Sie bewarb sich für die Flugschule Horizon und bestand alle Eignungstests. All das für ihren Traum. Nach zwei Jahren hat sie ihre Ausbildung abgeschlossen und anfangs Jahr die Stelle bei Helvetic Airways angetreten. Und seit März fliegt Alexandra regelmässig Linienflüge. Doch von all dem hat lange Zeit niemand gewusst. Nur ihrem engsten Freundeskreis und ihrer Familie hat sie davon erzählt. Alexandra Gisler wollte nicht, dass über sie geredet wird. Nicht, bevor sie die Ausbildung geschafft und eine Stelle angetreten hatte.

Flugstunden sammeln

Die Startbahn liegt direkt vor der Nase des Fokker 100. Die Triebwerke dröhnen, der Flieger rollt immer schneller. Dann hört das Rollen auf, die Räder sind in der Luft, das Flugzeug steigt in die Höhe. Sanft gleitet die Maschine durch das Wolkenmeer. Alexandra Gisler spricht in ihr Mikrofon, ihre Stimme klingt entspannt. Markus Künti zieht das Steuer leicht nach links und lässt das Flugzeug weiter steigen. Die Bildschirme im Cockpit flimmern, sie zeigen 10 000 Fuss an – das entspricht einer Höhe von knapp 3000 Metern. Dann setzt der Autopilot ein. Die Passagiere dürfen sich abschnallen – so auch die Piloten. Alexandra Gisler setzt ihre Sonnenbrille auf. Helles Licht flutet das Cockpit. Die Urnerin ist genau da, wo sie immer sein wollte. «Ich bin einfach glücklich, wenn ich fliegen kann», schwärmt Alexandra. Zum Fliegen gehört aber nicht nur das Schweben in der Luft. Die Technik, all die Berechnungen, der tägliche Umgang mit dem Wetter und das Arbeiten im Team gehören genauso zu ihrem Traum vom Fliegen. Und das jeden Tag. Lange Arbeitstage sind dabei keine Seltenheit. Tage, an denen sie normalerweise vier Legs, also vier Flüge macht. Flüge, bei denen sie auch das Steuer übernimmt.

Erfahrung hat die Urnerin in ganz Europa und in den USA gesammelt. Rund 500 Flugstunden hat Alexandra insgesamt, knapp 300 davon ist sie auf dem Fokker seit ihrem ersten Flug bei Helvetic geflogen. Das war am 25. März. Zum ersten Mal flog sie mit Passagieren nach Lyon. «Ich habe zu diesem Zeitpunkt gar nicht richtig realisiert, dass ich mit Passagieren fliege», erinnert sich Alexandra Gisler. Heute ist sie sicherer und selbstbewusster. Sie fliegt nach Bari und Brindisi in Süditalien, Catania und Lamezia, sowie Cardiff in England und Inverness in Schottland – alles Helvetic-Destinationen in Europa. «Das ist ideal für mich. So kann ich Flugstunden sammeln und viele Starts und Landungen absolvieren», betont Alexandra Gisler.

> «Viele Piloten fliegen gerne mit Frauen. Wir sind ein wenig feinfühliger und funktionieren anders als Männer.»
>
> Alexandra Gisler

Eine von wenigen Frauen

Die Flughöhe von 34 000 Fuss ist erreicht – das entspricht 10 300 Metern. Alexandra Gisler meldet ihre Maschine bei einer neuen Flugfrequenz an. Dazu nennt sie den Namen und die Höhe ihres Fliegers. Ein Passagier will von der Crew wissen, ob das Flugzeug über Berlin hinwegfliegt. «Die Passagiere bei Helvetic sind so freundlich und interessiert. Für die ist das Fliegen ein Erlebnis», erklärt Alexandra Gisler. Sie fliegt nicht nur Helveticlinien. Ihre Airline übernimmt auch Flüge der Swiss. Diese Passagiere sind anders, weiss Alexandra Gisler. «Das sind vor allem Geschäftsleute. Für die ist das wie Busfahren.»

Der Commander spricht persönlich zu seinen Gästen: «In Rostock ist es bewölkt und 18 Grad warm.» Er leitet den Anflug ein. In 20 Minuten landet die Maschine. Nur wer selbst fliegt, spricht auch zu den Passagieren. Alexandra hat darin bereits Routine. Die meisten Passagiere merken allerdings erst dann, dass eine Frau am Steuer sitzt – eine von wenigen Frauen in diesem Beruf. Nicht alle Fluggäste reagieren darauf positiv, wie Alexandra Gisler weiss. Vorurteile gibt es genug. Doch die Andermatterin sieht das Positive: «Viele Frauen finden es super, dass ich Pilotin bin.» Im Team wird sie akzeptiert wie jeder andere Pilot auch. «Viele Piloten fliegen gerne mit Frauen. Wir sind ein wenig feinfühliger und funktionieren anders als Männer», erklärt Alexandra, die mit 24 Jahren die jüngste Pilotin bei Helvetic ist. Das stört sie allerdings nicht. Im Gegenteil: «Da ich sehr jung bin, habe ich viele Perspektiven.» So sieht sich Alexandra Gisler einmal auf einem Langstreckenflug nach Übersee oder auch als Fluglehrerin.

Ein eingespieltes Team: Commander Markus Künti und Copilotin Alexandra Gisler zusammen mit den beiden Flugbegleiterinnen vor dem Rückflug nach Zürich (von links).

Vor jedem Flug «chribelig»

Die 2L 974 ist im Anflug. Eine Computerstimme zählt die verbleibende Distanz. 100 ... 50 ... 20 Fuss sind es noch bis zur Landung. Die Nase der Maschine ist direkt auf die Landebahn gerichtet. Der Flieger schwankt ein wenig im Wind. Mit einem Ruck setzt die Maschine auf dem Boden auf. Die Landung ist gelungen. Ein sogenanntes «Follow-me»-Auto holt den Flieger von der Landebahn ab und bringt ihn zu seinem Platz. Die Passagiere dürfen aussteigen, die Crew verabschiedet sich persönlich. Alexandra Gisler bereitet den Rückflug vor. Zurück darf sie fliegen. In rund 30 Minuten geht es los. Vor jedem Flug ist sie etwas «chribelig», wie sie sagt. Als Maskottchen und Glücksbringer fliegt immer ein Plüschtier mit. Auch die Copilotin will einen perfekten Flug machen, mit einem perfekten Start und einer perfekten Landung. Und dazwischen will sie einfach fliegen. Alexandra bereitet alles vor, der Commander geht einmal um das Flugzeug herum und prüft die Maschine. Gemeinsam gehen Captain und Copilotin die Checkliste durch. Es ist 15.30 Uhr. Die Passagiere steigen ins Flugzeug und werden von der Crew begrüsst. «Cleared for Takeoff», sagt Alexandra Gisler. Sie rutscht mit ihrem Sitz näher ans Steuer und richtet sich mit einem Ruck auf. Der Flieger rollt. Alexandra Gisler übernimmt das Steuer. Der Flieger hebt ab Richtung Kloten Zürich. Und Alexandra Gisler kann ihren Traum ein weiteres Mal leben. Den Traum vom Fliegen.